

Polales und Sächsisches.

Schanda u. Am Geburtstage Sr. Maj. des Königs, Freitag, den 23. April, findet wie alljährlich im Saale der Seidigen Königs-Billa ein Festmahl statt. Zeichnungslisten liegen in erwähnter Billa und während der Expeditionsstunden in der Rathskanzlei aus.

Am Charfreitag und am ersten Osterfeiertag sind öffentliche Versammlungen aller Art, insbesondere Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie Versammlungen der Innungen und anderer Genossenschaften nach § 8 des Gesetzes vom 10. Sept. 1870, die Sonn-, Fest- und Vufftagsfeier betr., gänzlich verboten.

Der frühere Pächter der Bindungsfähre, A. Heinze aus Krippen, der seit dem 9. März spurlos verschwunden war, ist am Dienstag früh unweit des Wasserbauhofes an der Moritzburger Straße in Dresden als Leiche aus der Elbe gezogen worden.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt. Vom 15. ds. Mts. tritt ein neuer Tarif für Güter der Stückgutklasse II in Mengen von 500 kg aufwärts in Kraft, welcher enthält: 1. Tarif für Güter der Stückgutklasse II in Mengen von 500 kg aufwärts nebst Verfrachtungsbedingungen; 2. Tarif für den Verkehr mit den Stationen der Böhm. Nordbahn und Dux-Bodenbacher Bahn über Bodenbach sowie der Aussig-Teplitzer und Buschtiebrader Bahn über Aussig, und 3. Tarif für die Anschlussverbindung nach Torgau, Dessau, Magdeburg und sämtlichen Zwischenplätzen, und an den Geschäftsstellen der Gesellschaft käuflich zu haben ist. Der Frachtwert der Gesellschaft nur durch seine Billigkeit, sondern hauptsächlich durch seine Eilgutverkehre der Bahnen noch übertreffende Schnelligkeit vortheilhaft aus und wird auf die beiden Neuerungen, die Einführung eines Umschlagverkehrs via Bodenbach und Aussig nach den böhmischen Bahnhaltungen sowie einer Anschlussverbindung nach Magdeburg und sämtlichen Zwischenplätzen besonders aufmerksam gemacht. — Vom 15. ds. Mts. ab tritt eine wesentliche Ermäßigung für die Beförderung von Fahrrädern als Passagiergut ein, worauf die Interessentenkreise besonders aufmerksam gemacht werden.

Herrnskrutschen. Im Laufe dieser Woche sind das Gasthaus am Prebischthore und das Hotel Rainwiese für den großen Verkehr auf dieses Jahr geöffnet worden. Im Laufe dieses Sommers werden hier an der Elbseite oberhalb der Rammsteinmündung zwei stylvolle Villen erbaut. — Am Sonntag und Montag erregte sich die böhmische Schweiz eines ziemlich lebhaften Touristenverkehrs. Das Project, die Erbauung einer Drahtseilbahn von der Klamm nach Rainwiese dürfte neuer noch nicht Wirklichkeit finden.

In Bodenbach verursachte ein herumziehender Wärenführer dadurch einen Strohauflauf, daß er seinen Wären mit wuchtigen Schlägen so lange maltrairte, bis das Thier während wurde und auf seinen Beiniger losging. Die Polizei verhaftete den Mann schließlich wegen Thierquälerei.

Station Schöna. Bis Montag Abend sind seit der Eröffnung der 1897er Schiffsahrtperiode insgesammt 1236 befrachtete Schiffe und 186 Prahmen von Böhmen nach Sachsen eingefahren. Am 11. April vorigen Jahres waren es nur 1158 Schiffe und 70 Prahmen.

Schmilka. Aus hiesiger Volksschule wurden diese Ostern insgesammt sechs Kinder (drei Knaben und drei Mädchen) entlassen. — Am Dienstag sind die Arbeiten, behufs Legung einer Wasserleitung nach den Elbgrundstücken und der Errichtung eines Kurbades vollendet worden. — Bis mit 10. d. M. trafen hier selbst 28 Prahmen ein, die sämtlich von der Moldau kamen. Von einem bedauerlichen Unglücksfalle wurde Ende vergangener Woche Herr Schlossermeister Wenzel in Sebnitz heimgeführt. Beim Anzünden der Stichtlampe des Gasmotors erfolgte plötzlich eine Explosion, bei welcher die Flamme Herrn W. ins Gesicht schlug und ihm am Hals und an den Augen schwere Brandwunden beibrachte. Durch schleimige Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe sowie sorgsamste Pflege befindet sich der Verletzte den Umständen nach wohl, auch die anfänglich gehegten Befürchtungen betreffs Gefährdung des Augentlichtes sind hinwiegend geworden.

Die Kosten für die Herstellung des Elektrizitätswerkes der Stadt Königstein waren ursprünglich auf 150—200 000 Mk. berechnet gewesen. Nachträglich stellte es sich heraus, daß mit dieser Summe nicht auszukommen war. Es mußten seitens der Stadt Darlehen im Betrage von 157 000 Mk. und 65 000 Mk. aufgenommen werden. Jetzt werden noch einmal 25 000 Mk. bei dem Landwirthschaftlichen Kreditverein aufgenommen.

Wie bereits mitgeteilt, ist der Privatinspiziermann in Copitz verhaftet und dem Amtsgericht in Pirna übergeben worden. Man sucht weitere Vergehen des Verhafteten zu ermitteln und soll es bereits gelungen sein, einen Fall von Bucher festzustellen. Da man annimmt, daß noch mehrere Personen in irgend einer Weise von dem Festgenommenen geschädigt worden sind, würden dieselben gut thun, sich unverzüglich bei der competenten Stelle zu melden.

Ihre Majestät der Königin und die Königin sind am Dienstag Vormittag nach 1/11 Uhr aus Baden-Baden wohlbehalten in Dresden wieder eingetroffen und haben in der königlichen Billa Strehlen Wohnung genommen.

Einen äußerst seltenen Tag zu erleben, war am Sonntag einer 83-jährigen Greisin in einem benachbarten Orte Großenhain vergönnt. Einer ihrer zahlreichen Enkel feierte am genannten Tage seine Hochzeit, während ein Urenkel confirmirt wurde. Ein weiterer Urenkel wird diese Ostern in die Schule aufgenommen und den jüngsten Urenkel hob man ebenfalls am Sonntag aus der Taufe.

Bei einer erneut vorgenommenen Durchsichtung des Sommerstalles in Großhlaer Flur, in welchem vor acht Tagen ein unbekannter männlicher Leichnam gerichtlich aufgehoben worden ist, fand man eine Anzahl kleiner Papierstücke. Sie wurden gesammelt und man versuchte sie dann zusammenzusetzen. Es fand sich denn auch nach dem dasigen „Amtsblatte“, daß man es hier mit einer Arbeitsbescheinigung zu thun hatte. Sie ist ausgestellt von dem Klempnermeister Baal in Leipzig für den Klempnergehilfen Engelbert Hermann aus Oberkohan auf die Zeit vom 25. Juni bis 28. October oder 28. November 1896 lautend. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der aufgehobene Leichnam der des genannten Hermann ist. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Im Reiffingwalde bei Chemnitz wurde ein gräßlicher

Mord verübt. Die Ermordete ist die am 7. Juni 1890 geborene Anna Frieda Sonntag, deren Eltern auf der Gieserstraße 26 wohnen. Aus verschiedenen Aeußerungen der Eltern war zu entnehmen, daß das Kind am Freitag Nachmittag vom Spielplatz weg dem Beuthenberg zugeht, um ihre mit einem Knaben vorausgegangene ältere Schwester einzuholen. Das Kind blieb von jenem Augenblicke an verschwunden, bis am Sonntag Nachmittag im Walde spielende Knaben ein abgetrenntes Bein und bald darauf den furchtbar zerstückelten Körper des armen Mädchens fanden. Es liegt hier wahrscheinlich ein Lustmord vor, denn die Bestie hatte dem Kinde nicht nur das eine Bein vollständig abgetrennt, sondern auch noch Schnitte in das andere Bein und in die Hände beigebracht, sowie den Leib aufgeschnitten. Die bellagenderthe Mutter mußte zusehen, wie die Leiche ihres Kindes, das, wie sie weinend versicherte, ein außerordentlich liebevolles gewesen sein soll, in den Sarg gebettet und in den Leichenwagen gehoben wurde. Selbstverständlich hatte sich bald eine größere Anzahl Neugieriger angesammelt, die sich in allerhand Vermuthungen ergingen. Möge es der Behörde gelingen, den ruchlosen Mörder bald zu ermitteln und der wohlverdienten Strafe entgegenzuführen.

Am Sonnabend Vormittag fuhr beim Rangiren auf Bahnhof P a n i c h e n ein Postwagen über den Rangirplatz hinaus und jagte die abschüssige Strecke nach Böhrgen zu rück, wofür er nach kaum zehn Minuten auf dasiger Haltestelle anlangte. Der Verwaltung zu Böhrgen war telegraphisch Mittheilung von Hainichen zugegangen, und konnte deshalb der Wagen dort angehalten werden. Zum Glück war die ganze Strecke von Hainichen bis Böhrgen frei, so daß ein Unfall verhütet wurde.

Ein 68-jähriger Inasse des D e l s n i e r Armenhauses, Christian Trampler mit Namen, ist am Dienstag Morgen vergangener Woche die Treppe herabgestürzt und infolge der dabei erlittenen Kopfverletzungen noch denselben Tag verschieden. Obwohl man wußte, daß Trampler heimtätig war, hat man doch weder zu seinen Lebzeiten, noch jetzt das von dem Sonderling verborgen gehaltene Geld aufzufinden vermocht. Er hinterläßt keinerlei Angehörige.

Die vor einigen Tagen aus der Strafanstalt Voigtshaus entwichene Gefangene Lischke aus Baugen ist in Lengensfeld i. B. verhaftet worden.

In Tröbigan schoß ein dreizehnjähriger Knabe mit einem Terzerol in die Schaar der vom Schul-Examen heimkehrenden Kinder. Das Geschoss, ein zwei Centimeter langer Holzstift, drang der achtjährigen Tochter des Gutsbesitzers Müller in die rechte Schläfe, ein bis auf die Knochen reichendes trichterförmiges Loch bohrend.

Ein grünenregender Lustmord ist abermals in der Rittener Gegend, diesmal bei D r i t z, verübt worden. Die näheren Umstände der That sind so entsetzlich, daß man fast zu dem Glauben kommt, dieselbe müsse von einem Wahnsinnigen verübt worden sein. Die dreizehnjährige Tochter Emma des Schlossers Gustav Schmidt in Blumberg, welcher in der Heymann'schen Fabrik in Osttritz in Arbeit steht, begab sich am Montag früh zwischen sieben und acht Uhr zur evangelischen Schule in Osttritz, wo sie jedoch nicht eingetroffen ist. Die Mutter, welche ihrem Manne mittags das Essen in die Fabrik brachte, theilte demselben mit, daß das Kind nicht nach Hause gekommen sei und fragte ihn, ob es bei ihm gewesen sei. Da dies nicht der Fall war, wurden die Eltern ängstlich, die Mutter begab sich daher sofort nach Hause zurück in der Hoffnung, daß das Kind inzwischen zu Hause eingetroffen sein werde. Da das nicht der Fall war, begab sie sich auf die Suche. In der Nähe des sogenannten Weensmännchenberges (der bekanntlich in der Oberlausitzer Volkslage eine Rolle spielt, da in ihm Hwerge wohnen sollen) traf sie einen Korbmacher aus Engeldorf i. B., welcher dort Weidenruthen schnitt. Dieser theilte ihr auf ihre Ermüdungen mit, daß im Gebüsch des genannten Berges die Leiche eines Kindes gefunden worden sei. Die bedauerliche Mutter, welche sofort den Zusammenhang ahnte, fand denn auch ihre Befürchtungen auf das Schrecklichste bestätigt. Im Gebüsch hatte man die gräßlich verstümmelte Leiche des dreizehnjährigen Mädchens kurz vorher aufgefunden. Der Körper des Kindes war von Kleidern entblößt, der Leib aufgeschnitten, die Gedärme waren herausgerissen, der Hals war zur Hälfte durchgeschnitten, Beine, Arme und sogar die Ohren waren von dem Körper mit einem Messer abgetrennt. Allem Anscheine nach ist an dem Mädchen vorher ein grünlischer Lustmord verübt worden. Die Eltern des Kindes sind umso mehr zu bedauern, als dieselben vor Kurzem erst zwei jüngere Kinder an der Diphtheritis verloren haben. Die Theilnahme der Bevölkerung ist eine allgemeine. Der muthmaßliche Mörder ist am Dienstag Vormittag durch den Förster Hittisch verhaftet worden. Der Frau Hittisch fiel bei dem in der Nähe der Bergschänke gelegenen Forsthaus ein vorübergehender Mensch in verwahrlostem Zustande auf, sie machte ihren Mann auf ihn aufmerksam, er eilte ihm nach und nahm mit Hilfe eines Waldarbeiters die Verhaftung vor. In den Taschen des Mannes fand man noch die Ohren sowie verschiedene Fleischtheile des Kindes vor. Bereits am Sonntag hat der Strolch sich in der Gegend herumgetrieben und ist am Montag früh von einem Arbeiter, welcher auf dem Wege von Königshain nach Osttritz ging, gesehen worden. Bei der gerichtlichen Gegenüberstellung erwies sich der Verhaftete als der von dem Arbeiter beobachtete Mensch. Der Name des Verbrechers und ob derselbe die That im Wahnsinn verübt, ist zur Zeit noch nicht festzustellen.

Der Raubmörder Bernhard Krusche, welcher sich bekanntlich im Gerichtsgefängnis zu Reichenberg i. B. befindet, beabsichtigte einen Fluchtversuch. Zu diesem Zwecke brach er von der eisernen Bettstelle in seiner Zelle einen Fuß ab, um denselben bei der Flucht als Werkzeug oder als Waffe zu gebrauchen. Seine drei Zellengenossen haben jedoch durch eine Anzeige am Sonntag Nachmittag dies vereitelt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Am Sonntag Mittag 12 1/2 Uhr fand, wie bereits gemeldet, die Trauerfeier für den verstorbenen Staatssecretär Dr. v. Stephan im Lichthofe des neuen Postmuseums statt. Die Halle war schwarz drapirt. Gegenüber dem Eingange erhob sich, von blumengeschmückten Randelabern umgeben, der Katafalk des Verstorbenen, mit den kostbarsten Kränzen über und über bedeckt; vier

Postillon in Gala hielten die Ehrenwache. Hinter dem Sarge stand der Altar, umgeben von einem Lorbeerhain. Die Fahnen der dem Weltpostverein angehörigen Staaten schmückten beide Galerien. Galerien und Rotunde füllten sich mit einer außerordentlichen Trauergesellschaft. Man bemerkte unter anderen den Erbprinzen von Hohenzollern, den Reichskanzler, die Staatssecretäre Dr. v. Boetticher, v. Marschall und v. Posadowsky mit Gemahlinnen, sowie das Präsidium des Reichstages und viele Abgeordnete. Der dienstthuende Flügeladjutant des Kaisers legte einen kostbaren Kranz am Sarge nieder. Kurz nach 12 1/2 Uhr erschien der Kaiser und die Kaiserin. Die Majestäten sprachen Frau v. Stephan ihr Beileid aus und nahmen darauf die Plätze neben dem Katafalk ein. Generalsuperintendent Dr. Dyander hielt die Trauerrede. Nachdem ein Männerquartett einen Choral vorgetragen hatte, wurde der Sarg unter den Klängen eines Bläsercorps zum Wagen getragen, während das Kaiserpaar sich von den Leidtragenden verabschiedete. Der Zug bewegte sich nach dem Dreifaltigkeitskirchhofe; Tausende von Postbeamten befanden sich im Zuge. Dem verspannten Leichenwagen folgten die Galawagen des Kaisers und der Kaiserin, sowie die Wagen der Familienangehörigen und der höchsten Staatsbeamten. Von Postbeamten wurde der Sarg zur Gruft getragen, gefolgt von den nächsten Leidtragenden und den höheren Staatsbeamten. Nach einem kurzen Gebete wurde der Sarg in die Gruft gesenkt. Ein Choral schloß die Feier.

Einer der regierenden deutschen Bundesfürsten ist durch den Tod abberufen worden: Der Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. Er ist am Sonnabend Abend 8 Uhr 40 Minuten in Cannes an der Riviera in Folge von Herzlähmung verschieden. Der Bewußte litt an einem hartnäckigen Brustleiden, das ihn den größten Theil des Jahres im Auslande zu leben zwang. In den letzten Jahren suchte der hohe Herr zur Heilung seines Leidens regelmäßig Cannes auf, wo er nunmehr die Augen zum letzten Schläfe geschlossen hat. Großherzog Friedrich Franz III. wurde am 19. März 1851 geboren und vermählte sich am 24. Januar 1879 in Petersburg mit der Großfürstin Anastasia Michailowna. Der Verstorbene war Chef mehrerer deutscher und fremder Regimenter und preussischer General der Cavallerie. Die Regierungsthätigkeit des Großherzogs wurde sowohl durch sein körperliches Leiden als auch durch die schwierigen inneren Verhältnisse seines Landes vielfach erschwert und behindert, so daß er die reformatorischen Bestrebungen seines Vaters, des Großherzogs Friedrich Franz II., nicht zum Abschluß zu bringen vermochte. Thronfolger ist der Erbprinz Friedrich Franz. Da dieser erst im 15. Lebensjahre steht, — er ist am 9. April 1882 zu Palermo geboren und besucht zur Zeit das Bismarck'sche Gymnasium in Dresden — so macht sich die Einsetzung einer Regentschaft bis zu dessen Volljährigkeit mit erlangtem 18. Lebensjahre nothwendig. Die Leiche des Großherzogs wird von Cannes zuerst nach Schwerin überführt und zwei Tage in der Schlosskirche ausgestellt werden. Darauf wird dieselbe zur Beisehung nach Ludwigslust übergeführt werden.

Die Signale der deutschen Armee sollen zum großen Theil erheblich geändert werden, so daß eine mögliche Uebereinstimmung zwischen den Infanterie- und den Cavallerie-Signalen herbeigeführt wird, weil sie bald von den einen, bald von den anderen Truppen nicht verstanden wurden. Der Kaiser hat deshalb erst kürzlich wieder Versuche mit neuen Signalen ausführen lassen.

Den Schulreuten Berlins, welche bei der Hundertjahrfeier dienstlich zu thun hatten, ist für ihre besondere Mithewaltung eine Sondervergütung von je neun Mark ausbezahlt worden.

In Berlin treiben wieder die „Zopfabschneider“ ihr Unwesen. Es ist infolge dessen namentlich unter den „höheren Töchtern“ eine wahre Panik ausgebrochen.

Am Sonntag Nachmittag kam in Kattowitz ein Bäckergehilfe Namens Freimann ohne Paß an. Man glaubt, in demselben den lange gesuchten Raubmörder Plardast, der des Mordes des Bankiers Cohn in Pless verdächtig ist, aufgegriffen zu haben. Er wurde an das Landgericht Gleiwitz eingeliefert.

Zu Hendenwald (Altenburg) hat der siebenjährige Sohn des Handelsmannes Jahr das schlecht verwahrte Gewehr seines Vaters genommen und damit gespielt. Unglücklicherweise entlud sich dabei das Gewehr und die Ladung traf das zweijährige Schwesterchen so in den Kopf, daß es sofort verschied.

Infolge der polizeilichen Verordnung in Schlez, daß kein öffentliches Bierlokal, das Kellnerinnenbedienung hat, länger als bis elf Uhr abends geöffnet sein darf, sind sämtliche Kellnerinnen entlassen worden, da Vorstellungen seitens der Wirthe fruchtlos waren, die Wirthe sich aber doch keine Polizeistunde auferlegen lassen wollten.

Oesterreich. Wien. Im Gefolge des Kaisers Franz Josef auf seiner Reise nach Petersburg am 25. April werden sich der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, der außerordentliche Gesandte Freiherr von Zwiabinec, der Sectionsrath im Ministerium des Aeußeren v. Wexer, die Generaladjutanten General der Cavallerie Graf Paar und Feldmarschall-Lieutenant von Wolfras, drei Flügeladjutanten, der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte in Petersburg Generalmajor Klepsch und verschiedene Personen der Militärkanzlei, der Cabinetskanzlei und des Obersthofmeisterstabes befinden. Im Gefolge des mit dem Kaiser reisenden Erzherzogs Otto werden sich der Obersthofmeister Fürst von Montenuovo und der Oberlieutenant Graf Ledebur befinden.

Man nimmt an, daß die Bestätigung Dr. Lueger's als erster Bürgermeister von Wien durch den Kaiser zu Ostern erfolgen wird.

Vor Kurzem sind bei der landwirthschaftlichen Vorkursklasse in Meititz (Böhmen) Inconvenienzen in den Büchern wahrgenommen worden. Die Angelegenheit galt bald als beigelegt. Wie aber nunmehr verlautet, werden von dem Prager Strafgerichte gegen den Buchhalter der Vorkursklasse, Franz Winkler, Erhebungen gepflogen. Es handelt sich um einen Betrag von 550 000 Gulden.

Italien. In Castellamare bei Neapel drangen vorgestern Anarchisten in das Rathhaus, erdrachen den Gelschrank und leerten die Gemeindefasse. Auf einem hinterlassenen Bettel stand: „Es lebe die Anarchie!“ Niedliche Zustände.

Frankreich. Paris. Präsident Faure ließ durch Vermittelung des deutschen Botschafters der Großherzogin